

Regionale Metadaten global vernetzen

Unter dem Begriff **Syndeo** (griechisch: **Συνδέω** (Syndéo) = verbinden) fasst OCLC einen neuen Lösungsansatz und Dienstleistungen zusammen, die es ermöglichen, einzelne bzw. bereits aggregierte Bibliotheksbestände und -dienstleistungen zu einem globalen Wissensnetzwerk zu verbinden, ohne nationale und regionale Belange und Praktiken zu ignorieren.

Mehr Details dazu im b.i.t.online-Gespräch mit Dr. Sebastian Müller, Director Sales DACH, OCLC.

Jede Bibliothek ist einzigartig, mit einer eigenen und individuellen Mischung aus Dienstleistungen, Räumlichkeiten und Sammlungen. Was alle Bibliotheken jedoch gemeinsam haben, ist ein gemeinsames Ziel – den Zugang zu Wissen zu ermöglichen und zu fördern. Aus diesem Grund arbeiten Bibliotheken seit Jahrzehnten zusammen, um gemeinsame Kataloge zu erstellen, die auf effiziente Weise einen breiteren Zugang zum Wissen möglich machen sollen. Entstanden sind länderspezifisch eigene Systeme, die sich nicht nur in geographischen, politischen und sozialen Aspekten, sondern auch in unterschiedlichen Formaten und Regelwerken für die Verwaltung von Bibliotheksbeständen und die Art und Weise, wie sie miteinander arbeiten, unterscheiden. Ob in National- und Staatsbibliotheken, Gesamtkatalogen, regionalen Verbundsystemen wie in Deutschland oder lokalen Bibliotheks Kooperationen, im Fokus stehen immer Dienstleistungen, die eine bibliographische Infrastruktur für die alleinige nationale oder regionale Nutzung unterstützen.

Die Zeiten haben sich geändert und vor allem die Technik hat sich rasant weiterentwickelt. Durch das Internet und die Einführung der Cloud-Technologie

sind Möglichkeiten entstanden, in einer verteilten Netzwerkumgebung nicht mehr isoliert zu arbeiten, sondern Daten auf vielfältigere Weise gemeinsam zu nutzen – auch und gerade über die nationalen Grenzen hinaus. Das isolierte Arbeiten war gestern und weicht mehr und mehr einer globaleren Sichtweise, in der Vernetzung und die Bereitstellung von Daten sowie der weltweite Zugriff darauf immer wichtiger werden – ohne die nationale oder regionale Präsenz aufzugeben.

WorldCat, die weltweit umfassendste Datenquelle für Bibliotheksbestände- und Dienstleistungen, ist ein Beispiel, wie durch kooperative Zusammenarbeit etwas Großes geschaffen werden kann. Tausende von OCLC-Mitgliedsbibliotheken – von großen Forschungsbibliotheken bis hin zu kleinen öffentlichen Einrichtungen, von allgemeinen wissenschaftlichen Bibliotheken bis hin zu Spezialbibliotheken – tragen täglich zu WorldCat bei (entspricht 73,66 % des Gesamtbestands. Jede Sekunde wird ein neuer Datensatz von einer Bibliothek in WorldCat hinzugefügt). Wenn eine Bibliothek einen Datensatz ergänzt, kann jede andere WorldCat-Bibliothek den Katalogeintrag für den eigenen Bestandsnachweis direkt in WorldCat

Globale, unabhängige und offene OCLC-Infrastruktur



nutzen oder diesen in ihre eigenen Kataloge kopieren. Im Jahr 2016 haben OCLC-Mitgliedsbibliotheken 93 % ihrer Medien auf Basis von WorldCat katalogisiert und damit durchschnittlich 10 Minuten pro Titel eingespart.

Weltweit tragen 45 Nationalbibliotheken auf sechs Kontinenten zur Weiterentwicklung von WorldCat bei (20,18 %). Diese Bestände ermöglichen es globalen Informationssuchenden, auf kulturelle und wissenschaftliche Informationen zuzugreifen, die ihnen sonst vielleicht nie zur Verfügung stünden.

3,28% der Daten steuert die Library of Congress zu WorldCat bei; 2,88 % der Daten basieren auf Vereinbarungen mit verschiedenen Providern und Verlagen. Eine so komplexe Metadatenlandschaft erfordert eine reibungslose Synchronisierung von Metadaten zwischen lokalen, regionalen oder nationalen Systemen und der globalen Infrastruktur. Bei jedem Schritt muss die Integrität der Metadaten, mit der Möglichkeit der Anreicherung, aufrechterhalten werden, um sicherzustellen, dass eine vollständige und genaue Abbildung des Bestandes jeder Region auf globaler Ebene repliziert wird. Darüber hinaus erfordert der Umgang mit den unterschiedlichen Metadatenformaten und -standards ein hohes Maß an Qualitätssicherung. Weltweit konzentrieren sich Bibliotheken und OCLC-Mitarbeiter auf die Qualität der Metadaten, um so WorldCat zu einer einzigartigen und wertvollen Ressource für Bibliotheken auf der ganzen Welt zu machen.

Dazu trägt auch die nationale und regionale Kooperation von Bibliotheksgruppen in aller Welt bei. Die Technologien, die über viele Jahre hinweg entwickelt wurden, um das Verwalten und die Synchronisierung riesiger Datenmengen, die in verschiedenen Formaten aus einem verteilten Netz von Anbietern bereitgestellt werden, zu ermöglichen, verstärken den globalen Charakter der Bibliotheks Kooperation. Die Erhaltung kultureller Vielfalt und Komplexität, die Verarbeitung von Daten in z.B. nicht-lateinischer Schrift und die Unterstützung lokaler Katalogisierungspraktiken bilden einige der großen Herausforderungen.

Unter dem Begriff **Syndeo** (griechisch: Συνδέω (Syndéo) = verbinden) fasst OCLC nun einen Lösungsansatz und Dienstleistungen zusammen, die es ermöglichen, einzelne bzw. bereits aggregierte Bibliotheksbestände und -dienstleistungen zu einem globalen Wissensnetzwerk zu verbinden, OHNE nationale und regionale Belange und Praktiken zu ignorieren.

Syndeo steht für eine neue Art der Globalisierung, d.h. die Verbindung lokaler Gegebenheiten mit den Vorteilen der globalen Datenwelt. So wird Wissen weltweit zugänglicher und sichtbarer und die globale Wissensgesellschaft gefördert.

„Integrierte Anbindung an das globale Bibliotheksdatennetz WorldCat“

Herr Müller, wie würden Sie Syndeo beschreiben?

Ich sehe Syndeo als Plattform, die je nach nationalen oder regionalen Gegebenheiten und Anforderungen entsprechende Services für eine globale Vernetzung bereitstellt. Syndeo verfügt über Metadaten-Funktionen, die die Verwaltung von Daten aus einem verteilten Netzwerk von Bibliotheken, die Bereitstellung von Online-Katalogisierungsfunktionen für die Erstellung von Datensätzen sowie die Indizierung und die Verwaltung von Normdaten ermöglichen. Mit Syndeo können Bibliotheksverbände überregional oder länderübergreifend Metadaten als eine einzige Sammlung speichern, abrufen und anzeigen.



*Dr. Sebastian Müller
Director Sales DACH,
OCLC*

Was hebt Syndeo von anderen Lösungen dieser Art ab?

Der wesentliche Unterschied zu anderen Softwarelösungen, die von regionalen Bibliotheksverbänden genutzt werden, ist die integrierte Anbindung an das globale Bibliotheksdatennetz WorldCat. Für die Tausenden von Bibliotheken auf der ganzen Welt, die ihre Metadaten-Workflows innerhalb der Region betreiben, bietet Syndeo die Chance, dies weiterhin so zu tun und gleichzeitig ihre Sammlungen durch WorldCat sichtbar und zugänglich zu machen. Millionen von Informationssuchenden und Forschern weltweit können diese Sammlungen in Echtzeit einsehen, ohne dass bestehende regionale Besonderheiten, etwa Normdaten, verändert werden müssen. Bibliotheksgruppen, die vollständig in einer lokalisierten Umgebung operieren, können sich so dennoch mit dem globalen Netzwerk verbinden.

Welche Voraussetzungen muss Ihrer Ansicht nach ein System erfüllen, um regionalen Infrastrukturanforderungen gerecht zu werden?

Unsere Erfahrung hat uns gelehrt, dass eine Lösung für regionale Wissensinfrastrukturanforderungen drei Schlüsselkriterien erfüllen muss.

Erstens, Sie muss **vorausschauend** sein, d.h. mit der technologischen Entwicklung schritthalten. Wir wissen, dass die Anforderungen der Bibliotheken sehr umfangreich sind, denn unsere Technologie hat sich mit diesen Anforderungen in über 50 Jahren weiterentwickelt. Unsere bibliographischen Infrastrukturfunktionen haben sich von eigenständigen Ver-

bundkatalogsystemen zu flexiblen Metadatenverwaltungssoftware-Tools gewandelt, die sich mit einem globalen Datennetzwerk verbinden lassen. Dies führt wiederum zu größerer Effizienz und erhöht das Profil von Bibliotheksbeständen im World Wide Web. Die von uns betreute bibliographische Infrastruktur erfüllt heute noch viele weitere Funktionen.

Zweitens, Sie muss **sicher** sein, d.h. strenge Datenschutz- und Sicherheitsstandards einhalten. In den letzten Jahren hat OCLC erheblich in die Sicherheit von Rechenzentren investiert. Wir betreiben bzw. arbeiten mit Rechenzentren zusammen, die den höchsten Standards für Datensicherheit in der Branche, d.h. den Anforderungen der ISO/IEC 27001:2013, entsprechen. Datensicherheit hat für OCLC oberste Priorität. Den Anforderungen der EU Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) entsprechen wir in vollem Umfang. Dies beinhaltet auch, dass Daten innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) gespeichert und verwaltet werden müssen. In solchen Fällen können regionale Bibliotheksnetzwerke ihre eigene bibliographische Infrastruktur hosten und vollständig kontrollieren und mit OCLC zusammenarbeiten, um verschiedene Entwicklungsprojekte zu unterstützen, z.B. bei spezialisierten Metadatenarbeiten.

Und drittens, Sie muss **flexibel** sein, d.h. flexible Serviceoptionen bieten. OCLC stützt seine Vereinbarungen mit Institutionen auf ein Partnerschaftsmodell, in dem eine Vielzahl von Optionen zur Verfügung stehen. Es gibt keine zwingenden Vorgaben für den Aufbau einer regionalen Infrastruktur. Die Bedingungen einer solchen Vereinbarung richten sich stets nach den Ressourcen und den Anforderungen des jeweiligen Partners. Bei einigen Partnerschaften wurden das Management und die Betreuung der Dienstleistungen vollständig ausgelagert. In anderen Fällen entscheiden sich Organisationen dafür, völlig autonom zu agieren, da sie über die entsprechenden Ressourcen verfügen.

Warum glauben Sie, ist OCLC der richtige Partner zum Aufbau einer Bibliotheksinfrastruktur?

Es gibt viele Faktoren, die bei der Auswahl eines Partners für die Bereitstellung einer regionalen oder nationalen Bibliotheksinfrastruktur zu berücksichtigen sind. Seit vielen Jahren bietet OCLC bereits Lösungen an, die verschiedene Bedürfnisse der regionalen Zusammenarbeit unterstützen:

- Standards, Normdaten und Formate, gültig für eine ganze Region oder ein ganzes Land, zur Gewährleistung einer übergreifenden Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken in dieser Region.

- Technischer Support regionaler Bibliotheksaktivitäten, z.B. durch Metadatenverwaltung oder Fernleihe.
- Erstellung eines Gesamtkatalogs oder einer Knowledge Base über die gesamten Bestände einer Region oder eines Landes.

Worin sehen Sie die größten Vorteile von Sydeo?

Zum einen in der Entwicklung nationaler und regionaler Metadatenstandards und -praktiken. Das große gemeinsame Ziel – den Zugang zu Wissen zu ermöglichen – ist einfacher zu erreichen, wenn das Teilen und das Bereitstellen von bibliographischen Daten gleichen Regeln folgen. Dies können wir mit der Nutzung der Reichweite von WorldCat kombinieren. Mit seinen Beständen in WorldCat vertreten zu sein, eröffnet eine globale Sichtbarkeit und damit Wahrnehmung von Millionen Informationssuchenden auf der ganzen Welt. Auch und vor allem dort, wo Menschen heute suchen: In Internetsuchmaschinen, Wikipedia, Google Books und vielen weiteren Partnern und ihren Angeboten.

Als weiterer Punkt ist eine Kostensenkung für die Wartung der Infrastruktur und eine erhöhte Leistungsfähigkeit zu nennen. Die Nutzung gemeinsamer Daten und Workflows spart nicht nur IT-Kosten, sondern setzt auch Personal-Kapazitäten frei und gibt damit mehr Raum für mehr Kundenservice.

Nicht zu vergessen, dass gemeinsame Ziele, Verfahren und das Teilen von Daten und Informationen neue Synergien in der Zusammenarbeit von Bibliotheken und den Menschen, die dort arbeiten, wecken und fördern.

Ihr Fazit?

Globalisierung geschieht, indem man sich den wesentlichen Unterschieden in der Welt öffnet und sie in eine globale Plattform integriert. Sydeo bietet eine solche Plattform. Sie vereint Metadaten-Management-Services, die regionale Workflows sowie Resource-Sharing, Discovery und andere Services unterstützen, in einer Lösung, die hochflexibel an die Bedürfnisse spezifischer regionaler Gruppen oder Nationalbibliotheken angepasst werden kann. Viele unterschiedliche Praxisbeispiele zeigen, wie unterschiedlich Sydeo genutzt wird, und welche vielseitigen Möglichkeiten die Plattform bietet. ■

Praxisbeispiele:

Partnerschaft mit unabhängigen Prozessen



Der gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV) ist der weltweit größte Anwender von OCLC Sydeo Komponenten. Auf dieser Grundlage baut der GBV, zusammen mit dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ), unter dem Namen K10plus einen noch umfangreicheren gemeinsamen regionalen Service auf, der die Fähigkeiten von Sydeo nutzt, regional und global Daten zu vernetzen.

Dabei arbeitet der GBV völlig autonom. Er lizenziert die Infrastruktursoftware und die Metadaten-Funktionen von OCLC, verwaltet aber die Bereitstellung der Dienste für die Bibliotheken selbst.

Te-Puna Services – Online-Tools und -Dienste



Die National Library of New Zealand betreibt Te Puna Services, um das kulturelle Erbe Neuseelands zugänglich zu machen. Te Puna bietet Mitgliedsbibliotheken (92% aller Bibliotheken in Neuseeland) Möglichkeiten für Fernleihe, Katalogisierung, Erwerb und Recherche. Mit Sydeo™ kann Te Puna seine nationale Bibliotheksinfrastruktur auf der WorldShare® Plattform von OCLC hosten und WorldCat® als Grundlage nutzen. Über WorldCat werden die umfangreichen Sammlungen der National Library – darunter Audiodateien, Karten, digitale Sammlungen und Primärquellenmaterial – nicht nur in Neuseeland, sondern auf der ganzen Welt sicht- und nutzbar.

Globale und regionale Sichtbarkeit des dokumentarischen Erbes



Die aktuellen Daten des kanadischen National Union Catalogues (LAC – Libraries and Archives

Canada) sind in WorldCat verfügbar, und damit die Sammlungen von Hunderten von kanadischen Bibliotheken. Mit der Einführung von Sydeo wird mit „Voilà“ eine kanadische Sicht des WorldCat als Nationaler Verbundkatalog auf Basis von WorldCat Discovery verfügbar gemacht.

Aktualität der Daten hat oberste Priorität



Sudoc, der nationale Verbundkatalog in Frankreich, wird von der Agence Bibliographique de l'Enseignement Supérieur (ABES) in Montpellier betrieben. Über das System laufen der Online-Katalogisierungsverbund und die Fernleih-Services aller französischen Universitäten und mehrerer akademischer Bibliotheken (sowohl Forschungseinrichtungen als auch „Grandes Écoles“). Seit 2010 können französische Bibliotheken WorldCat über ABES nutzen, um ihre Sammlungen international sichtbar zu machen. WorldCat und nationale Dienste wie Sudoc arbeiten hierbei synchron. Die französische Bibliotheksgemeinschaft legt Wert auf die absolute Aktualität ihrer Bestände im globalen Umfeld, ohne dass sich der bestehende Workflow ändert. „Die 114 Bibliotheken, die sich entschieden haben, ihre Kataloge mit WorldCat zu synchronisieren, haben eine großartige Möglichkeit gefunden, ihre einzigartigen Sammlungen einem breiteren und internationalen Publikum zugänglich zu machen.“ (David Aymonin, Direktor, ABES)



Wenn Sie an weiteren Beispielen und Erläuterungen interessiert sind, empfehlen wir Ihnen den aktuellen und kostenlosen Report: „Sind Ihre Bibliotheken Teil des globalen Wissensnetzwerkes?“; Download unter: oclc.org/sydeo-bericht